



Das Recht auf Bildung für Kinder und Jugendliche ist ein Menschenrecht, das bereits in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verankert ist und die Grundlage für Teilhabe und Chancengerechtigkeit schafft.

FERIENSTIMMUNG NACH EINEM HERAUSFORDERNDEN SCHULJAHR

Schüler*innen, Erziehungsberechtigte, Lehrer*innen, Schulleitungen – (nicht nur) das gesamte Bildungssystem wurde durch den Virus COVID-19 und die daraus entstandene Pandemie lahmgelegt.

Über die Zeit der Schulschließungen wurde das Lernen der Schüler*innen von ihren Lehrer*innen erfolgreich durch Distance Learning unterstützt und begleitet. Und auch die Wiederöffnung der Schulen unter vielen Hygieneauflagen und Klassenteilungen gelang durch den engagierten Einsatz ganz vieler Pädagog*innen.

01

Die Krise als Chance nutzen – über Entwicklungsmöglichkeiten philosophieren

Krisen geben auch Denkanstöße für Verbesserung, Fortschritt und positive Entwicklung. Krisen reißen uns aus der Gleichgültigkeit, wecken Kraftreserven, helfen zu erkennen, dass unsere eigenen Grenzen noch lange nicht erreicht sind und fördern so die persönliche Entwicklung.



So besteht auch das chinesische Schriftzeichen für Krise aus zwei Teilen. Der eine Teil symbolisiert Gefahr, der andere Chance, d.h. Krisen bergen immer Gefahren, aber auch Chancen. Wenn wir die Chancen in einer Krise erkennen und nutzen, dann ist Weiterentwicklung und Wachstum möglich.

02

Die zentrale Aufgabe des Bildungssystems: Erfüllung des Bildungsauftrags und Ermöglichung der Bildungsgerechtigkeit

Durch das Distance Learning mussten relativ rasch digitale Lernmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Aufgaben und Materialien wurden digital an die Schüler verteilt und rückgemeldet. Diese Arbeitsweise wurde durch Unterricht in Form von Videokonferenzen oder speziell erstellten Filmen (Lernvideos, vertonten PowerPoint Präsentationen, ...) ergänzt und weiterentwickelt. Schüler*innen wurden zum eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernen und Arbeiten gezwungen, eine Kompetenz, die ihnen auch im späteren Arbeitsleben zugutekommen wird.

Unmittelbar darauf folgte die Reflexion: Auf welchen Wegen kann ich *alle* erreichen? Kann ich überhaupt alle erreichen? Welchen Zugang zu digitalen Endgeräten haben meine Schüler*innen und mit wie vielen Familienmitgliedern teilen sie diese? Wie viel Selbstständigkeit kann ich erwarten, wie viel organisatorische Orientierung muss ich bieten? Wie kommen sie mit Distance Learning zurecht? Mindestens ebenso wichtig aber: Wie geht es meinen Schülern*innen eigentlich jetzt? Wie kann ich sie begleiten, ganz unabhängig von der Vermittlung von Unterrichtsstoff? Was ist eigentlich wichtiger?

Ein Mammutkonflikt war und ist die Frage nach dem Datenschutz. Die Kanäle, über die Schülerinnen am verlässlichsten erreicht wurden, hielten den geltenden Datenschutzbestimmungen eventuell gar nicht stand. Jede Schule, die nicht bereits fest mit einem etablierten und eingerichteten Kommunikationssystem arbeitete, musste sich eigentlich die Frage stellen: Was wiegt in dieser Situation mehr – der Bildungsauftrag oder der Datenschutz?

Trotz vieler positiver Erfahrungen mit Distance Learning wurde aber relativ bald klar: Schule ist weit mehr als Wissensvermittlung, sie ist ein Begegnungsort, den eine mediale Welt genauso wenig ersetzt wie sonstige virtuelle Realitäten. Schule muss Face-to-face bleiben!

Einige Studien ([Universität Wien: „Lernen unter Covid-19 Bedingungen“](#); [Pädagogischen Hochschule Zug: „Der Corona Schul-Barometer“](#); [MarzanoResearch: „Teaching & Learning in Turbulent Times“](#); ...) beschäftigen sich schon jetzt mit dem Lernen der Schüler*innen während der „Corona-Krise“ und der Zeit des Distance Learnings.

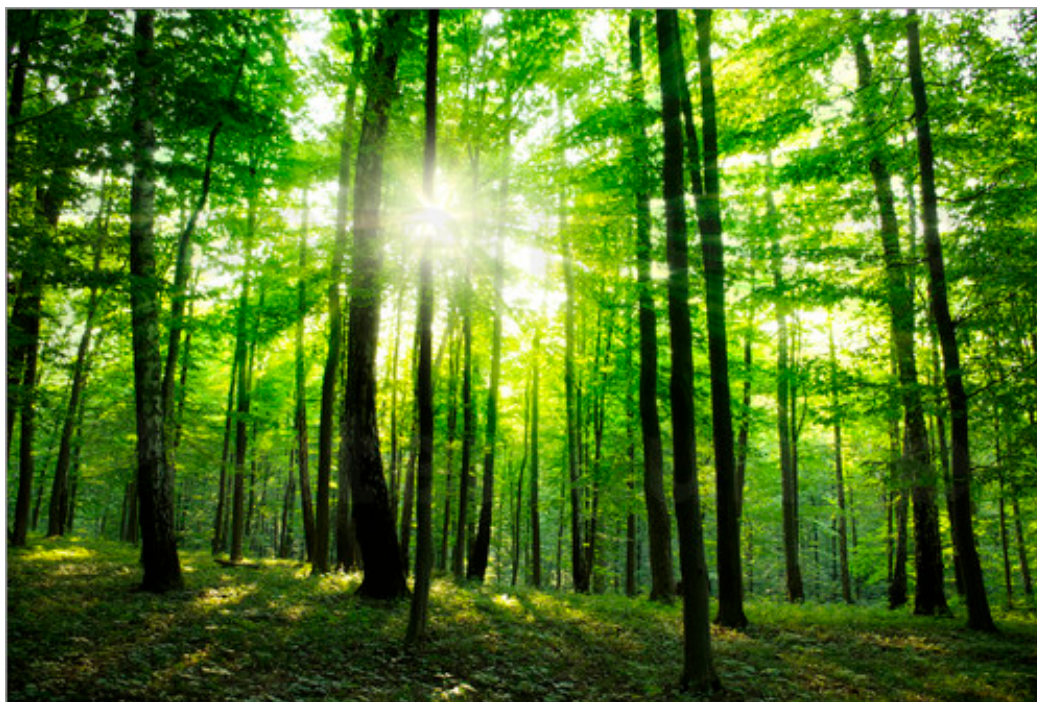
So können sich im nächsten Schuljahr die erforderlichen Entwicklungsschritte an den einzelnen Standorten an diesen Erkenntnissen der Studien orientieren. Die Ferienzeit kann Ihnen den nötigen Abstand geben, um das Innovative aus dieser Zeit zu reflektieren, und somit herauszufinden, wie wir den Bildungsauftrag erfüllen und Bildungsgerechtigkeit ermöglichen.

03

Erholen und Kraft tanken

Ihre engagierte Arbeit hat an vielen Schulstandorten wirkungsvolle und auch nachhaltige Entwicklungsspuren hinterlassen, die Anerkennung und Wertschätzung finden.

Die bevorstehende Ferienzeit bietet Ihnen hoffentlich Gelegenheit, um bewusst und mit Sorgfalt auf die eigene Balance zu achten: sich selbst Entspannung und Erholung gönnen, sich am Geleisteten erfreuen, mit Freunden und Familie aktiv sein, Erfüllung finden und auch auf die eigene Gesundheit achtzugeben. Zeit um in Gelassenheit einen Blick zurück zu werfen auf das Erreichte, um Freude zu empfinden, Danke zu sagen, zu feiern und auch um Vorfriede für das Neue im kommenden Schuljahr wieder aufzubauen.



Das 5MF-Redaktionsteam bedankt sich an dieser Stelle im Namen des NCoCfLS herzlich für Ihr reges Interesse an unseren Beiträgen und Themen, die wir im Schuljahr 2019/20 aufgriffen haben. Wir wünschen Ihnen eine schöne und erholsame Ferienzeit.

Das Redaktionsteam:

Margarete Kranawetter, BEd & Andreas Schubert, BEd, MA
im Namen des Teams des NCoCfLS

IMPRESSUM

Medieninhaber: PH Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden, Österreich. **Hersteller:** National Competence Center für lernende Schulen - ehemals Zentrum für lernende Schulen (ZLS). **Inhalt:** PH Niederösterreich **Verlagsort:** Baden. **Herstellungsort:** Baden. PH Niederösterreich. Mühlgasse 67, 2500 Baden | T +43 2252 88570108 | www.ph-noe.ac.at | Rückfragen unter smf@lernende-schulen.at | www.lernende-schulen.at

Als Leser/In von 5MF entscheiden Sie über den Nutzen des für Sie zur Verfügung gestellten Mediums und den Grad der Vertiefung in die verlinkten Unterlagen. Diese und alle vorhergehenden Ausgaben finden Sie unter <https://www.lernende-schulen.at/course/view.php?id=42>

ISSN 2414-0686
